Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 33

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OLTEN, 17. August 1933 Nr. 33 19. Jahrgang

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER" 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.453
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Nationale Erneuerung, Fronten und Bünde — Ueber die Schulverhältnisse in Graubünden — Schulnachrichten — Jugendschriften — BEILAGE: Die Lehrerin Nr. 8.

Titl. Schweiz. Landesbibliothek
gratis, Bern

Nationale Erneuerung, Fronten und Bünde

H. D.

(Schluss).

Föderalismus und Christentum als Grundlagen der nationalen Erneuerung.

Die Frage ist von grosser Bedeutung: wie wir Katholiken unser Ideengut, das von den verschiedenen Fronten und Bünden in einigen Postulaten unter mancherlei Widersprüchen übernommen wurde, innerhalb der mannigfaltigen neuen Organisationen praktisch vertreten und auswerten können, ohne unsere bisherigen, gut ausgebauten Organisationen zu schwächen. Jedenfalls wäre es für die katholische Sache im bewegten öffentlichen Leben verhängnisvoll, wenn sich die Katholiken in grösserer Zahl bloss nach persönlichem Urteil und Belieben da und dort bei neuen Fronten und Bünden anschlössen, wenn anderseits die bestehenden kath. Organisationen die Erneuerungs- und Verjüngungsaufgabe unserer Tage nicht erkennen und durch innere Reform und Aktivierung lösen helfen wollten. Ueber diese und jene Forderung mögen wir in guten Treuen verschiedener Meinung sein. Einige *wesentliche Punkte* aber sind von unsern katholischen Prinzipien aus zum vorneherein klar und undiskutierbar.

Dazu gehört politisch und kulturell in erster Linie der *Föderalismus.* Gegenüber den Gleichschaltungstendenzen nach deutschem Muster, Tendenzen, die bei uns nur eine andere Form des liberalen Zentralismus sind, müssen wir auf der möglichst weitgehenden Berücksichtigung der geschichtlich gewordenen Eigenart unseres schweizerischen Staates und Volkes unter allen Umständen festhalten.

Dr. Buomberger schreibt in den „Volksvereins-Annalen" (Nr. 7): „Der Föderalismus ist eine nationale Kraftquelle; er allein trägt der Eigenart der Schweiz, ihrer Geschichte und ihrer politischen Struktur Rechnung. Er garantiert das Gleichgewicht der verschiedenen Rassen und Kulturen in der Schweiz, er sichert den Bestand christlicher, d. h. konfessioneller Schulen und vor allem auch unserer kath. Mittelschulen; er erhält uns den Schweizercharakter gesund und bodenständig, während der Zentralismus verflacht, der Schweiz ihr Eigenleben und damit ihre Existenzberechtigung raubt . . ."

Ohne den Föderalismus und eine aus echter schweizerischer Tradition lebende *Demokratie* ist die schweizerische Entwicklung schlechterdings unverständlich. Gleichschaltung und Diktatur bedeuten für unser Land einen völligen Bruch mit der Vergangenheit und damit — statt der Evolution — die Revolution nach einem abstrakten, importierten Ideenschema, das die gewordene Wirklichkeit — wie einst während der Helvetik — durch lebensunfähige Formen ersetzen will. Schon Napoleon, der grosse Nutzniesser der Französischen Revolution, hat anlässlich der Beratung der Mediationsverfassung die Lebenskraft des schweizerischen Föderalismus erkannt und klug berücksichtigt. Tiefer aber als der Korse sollten wir Schweizer alle die Lebensnotwendigkeit des Föderalismus und damit der altschweizerischen Demokratie erkennen.

Prof. Karl Meyer schreibt in der neuen Luzerner Geschichte: „Einzig in der Schweiz hat der genossenschaftliche, republikanisch-föderative Staatsgedanke sich ununterbrochen, sechs Jahrhunderte hindurch, bis heute behauptet." Prof. Dr. Gagliardi: „Von den Faktoren, die der Schweiz ihre eigenartige Stellung innerhalb der europäischen Staatenwelt geben, reicht wenigstens der eine bis zu ihren Ursprüngen zurück: durch die Kraft ihres ganzen Lebensgesetzes ist die Eidgenossenschaft demokratisch . . ."

Wir *Katholiken* haben seit der Reformation als

Die Reisekarte *bietet den Mitgliedern des Kath. Lehrervereins und deren Angehörigen weitgehende Vergünstigungen. Der Reingewinn aus dem Vertrieb kommt unseren Wohlfahrtseinrichtungen zu gute. Die Karte kann zum Preise von Fr. 1.80 beim Zentralaktuar Franz Marty, Lehrer, Schwyz bezogen werden. Berücksichtigt aus Solidarität und im Interesse des Vereins die der Karte beigegebenen Inserate.*